



Hessisches Wirtschaftsministerium will Energiewende stützen

Vertreter des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen konnten am 22. Oktober 2015 gemeinsam mit dem Staatssekretär Mathias Samson die Förderungen für Effizienzverbesserungen von Zentralheizungsanlagen in Hessen diskutieren.

Schon seit einigen Jahren wirken Vertreter des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen auf die politischen Entscheider ein, die Energiewende nicht nur durch die „Strom-Brille“ zu sehen. Im Rahmen der letzten ISH¹ gelang es Staatssekretär Mathias Samson, für die Notwendigkeit von zusätzlichen Initiativen auf hessischer Ebene zu den Förderprogrammen der KfW² und BAFA³ zu sensibilisieren. Im Oktober hatten nun der stv. Landesinnungsmeister Volker Schrörs und der Referatsleiter Technik des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen Gelegenheit, mit dem Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums mögliche sinnvolle Maßnahmen zu diskutieren.

Die Versprechungen für die bundeseinheitlichen Förderprogramme 2016 im Rahmen des Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz⁴ [NAPE] sind vor den aktuellen Problemstellungen der Energiewende vorerst positiv zu bewerten⁵. Es scheint, dass das vor dem Sommer eingereichte Positionspapier des FV SHK Hessen zumindest gelesen wurde. Zentrale Forderungen für eine nachhaltige und hoffentlich erfolgreiche Förderpolitik sind in den Entwürfen aufgegriffen worden. Auch der Zentralverband [ZVSHK] hat sich auf Bundesebene für eine Verbesserung stark eingesetzt und es bleibt abzuwarten, welche Regelungen nach den politischen Einigungsprozessen abschließend umgesetzt werden. In der Vergangenheit war die SHK-Branche insgesamt immer deutlich weniger erfolgreich bei der Umsetzung der Förderprogramme, als in der Nachbetrachtung notwendig gewesen wäre. Die aktuellen politischen Signale und die statistischen Auswertungen zum Wärmemarkt geben der SHK-Organisation Recht in ihren Forderungen und lassen auf zukünftig bessere Regelungen hoffen. Angekommen ist, dass ohne eine Steigerung der Modernisierungsquote im Wärmemarkt die ehrgeizigen Ziele für die Kyoto-Verträge und die Umgestaltung der deutschen Energieversorgung gefährdet sind. Kritiker scheuen schon heute nicht davor zurück, das Scheitern der Energiewende zu propagieren. Das Beharrungsvermögen und die konservative Entscheidungskultur im Bereich der Wohngebäude und Hausbesitzer ist bei der Beurteilung und Gestaltung der Anreizprogramme unbedingt besser, als bisher mit zu berücksichtigen.

Beim hessischen Wirtschaftsministerium sind diese Hintergründe und Zusammenhänge angekommen. Dort möchte man gerne an die erfolgreiche letztjährige Förderung von Umwälzpumpen anschließen. Unmissverständlich gibt das Ministerium aber zu verstehen, dass diese Art der Förderung und unbürokratische Abwicklung aufgrund erheblicher Bedenken der Aufsichtsbehörde so nicht mehr erfolgen kann.

¹ wir berichteten in der SHK Markant 2/2015 <http://www.shk-hessen.de/fachverband/news-detail/artikel/lebendiger-dialog-ueber-zukunftsthemen.html>

² Kreditanstalt für Wiederaufbau – nationale Förderbank seit 1948 www.kfw.de

³ Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle www.bafa.de

⁴ <https://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/M-O/nationaler-aktionsplan-energieeffizienz-nape.property=pdf.bereich=bmwi2012.sprache=de.rwb=true.pdf>

⁵ Zu Redaktionsschluss lagen noch keine verbindlichen Bestimmungen für wichtige Regelungen vor.

Kritisch wurde seitens des Ministeriums die mangelnde Qualifikation einer erheblichen Anzahl von SHK-Unternehmen angesprochen. Hier erkennt die Politik deutliche fachliche Defizite. Konkret wurden falsche Aussagen seitens der SHK-Mitarbeiter zu Energieeffizienz und hydraulischem Abgleich genannt. Hier wird eine Vielzahl von Kunden falsch oder nicht ausreichend durch Fachbetriebe beraten. Diese Fehler müssen in der Praxis weiter reduziert werden, so die Forderung an die Vertreter des SHK-Handwerks.

Ergebnis der Gespräche

Eine der Forderungen des SHK-Handwerks an die Ausgestaltung von Förderprogrammen ist es, diese nicht vor der tatsächlichen Umsetzung anzukündigen oder öffentlich zu diskutieren und zu zerreden. Dies verhindert und/oder verzögert nachweislich Modernisierungsmaßnahmen der Eigentümer in Erwartung einer möglichen Förderung. Häufig werden diese Vorhaben dann beim Ausbleiben der Förderung nicht wieder aufgenommen. Wir bitten daher um Verständnis, dass wir uns nicht selbst dieses Vergehens schuldig machen wollen und nur zurückhaltend informieren, bis die tatsächliche Umsetzung feststeht.

Ergebnis der gemeinsamen Gespräche ist für Hessen, unabhängig von der möglichen Bundesförderung, eine bessere Ausgangssituation zu erreichen. Die im Gespräch entwickelten Vorstellungen und Ideen müssen sich nun den finanziellen Möglichkeiten des Landes und der Diskussion auf Landesebene stellen. Dabei gibt es noch Hindernisse und Stolpersteine zu beseitigen. Positiv festgehalten haben die Vertreter des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen, dass in den letzten 15 Jahren noch nie so fundierte und vielversprechende Gespräche zum Wärmemarkt mit dem SHK-Handwerk geführt wurden.

„Wir hoffen, dass dies in positive Maßnahmen mündet und freuen uns darüber, wenn dies gelingt“ so stv. Landesinnungsmeister Volker Schrörs, „auch wenn Nicht-Organisierte Unternehmen sehr wahrscheinlich in gleicher Weise von diesem Arbeitsaufwand profitieren werden.“

Es bleibt weiterhin spannend SHK-Unternehmer zu sein. Die fachliche Qualifikation von Unternehmern und Mitarbeitern wird zukünftig wieder stärker über den wirtschaftlichen Erfolg entscheiden.

Auszüge aus dem Positionspapier zu Anforderungen an die Umsetzung einer hess. Effizienzförderung

Die Förderung soll, ...

- leicht zu verstehen sein,
- aktiv durch die Landesbehörden und politische Repräsentanten kommuniziert werden,
- die Schwarzarbeit reduzieren und erste Arbeitsverhältnisse stützen,
- eine öffentliche Diskussion über die einfache Förderung der Modernisierung von Wärmeerzeugern ermöglichen,
- in Laufzeit und Höhe des Förderbetrages nicht diskutiert oder infrage gestellt werden,
- die Modernisierungsrate hin zu effizienter Heiztechnik steigern,
- den Marktanteil von effizienten Wärmeerzeugeranlagen weiter erhöhen und.
- den Anteil an erneuerbaren Energien im Gebäudebestand erhöhen,
- verlässlich ausgezahlt werden und ein Einstellen auf die Förderbedingungen von Kunden und Handwerkern ermöglichen,
- die bestehenden Förderbedingungen weiter verbessern, bzw. unabhängig von anderen Förderungen beantragt und ausgezahlt werden,
- verwaltungstechnisch einfach zu bearbeiten sein,
- bei jeder Modernisierung einer Bestandsanlage genutzt werden können oder „infrage“ kommen,
- aufgrund der Attraktivität und Verlässlichkeit auch durch andere Organisationen und Unternehmen als die Landesbehörden aktiv beworben werden,
- mehr Aufmerksamkeit auf die Wärmeerzeugung und Effizienz der eigenen Heizungsanlage lenken,
- die Effizienzverbesserung zum „Stammtischthema“ machen.



Bild 1: v.l.n.r. stv. LIM Volker Schrörs und Staatssekretär Mathias Samson im hessischen Wirtschaftsministerium